



# DER RIESENGROSSE SCHNEEMANN

Verfasser unbekannt

Kurz vor Weihnachten entdeckten Hans und Liese im Schaufenster des Spielzeugladens von

Fräulein Holzapfel am Karolinenplatz eine bildhübsche  Puppe mit echten Haaren und

Schlafaugen und ein wunderschönes  Segelschiff. Sie waren so begeistert davon, dass


sie sofort nach  Hause rannten und einen neuen  Wunschzettel für das

Christkind schrieben, mit dem Text: "Die  Puppenküche und die  Eisenbahn,



die wir uns gewünscht haben, wollen wir nicht mehr haben. Wir wollen die  Puppe


und das  Segelschiff aus dem Schaufenster von Fräulein Holzapfel!" Sie legten den


 Wunschzettel wie den ersten aufs Fenstersims und beschwerten ihn mit einem

 Stein, damit der Wind ihn nicht wegblasen konnte.

Am nächsten Tag fiel ihnen dann etwas Schreckliches ein. Möglicherweise verkaufte Fräulein

Holzapfel die  Puppe und das  Segelschiff schon heute oder morgen an andere Leute, und wenn das Christkind zu ihr zum Einkaufen kam, waren nur noch andere Spielsachen zu haben?! - Zehn Minuten später standen sie heftig schnaufend vor Fräulein


Holzapfel im Spielzeugladen. "Wir möchten Sie fragen, ob Sie nicht die  Puppe und


das  Segelschiff für das Christkind zurücklegen wollen!" sagte Liese. "Wir haben die


Sachen nämlich auf unseren  Wunschzettel geschrieben!"



"Ach!" seufzte Fräulein Holzapfel. "Ich fürchte, das Christkind kommt in diesem Jahr überhaupt nicht zu mir zum Einkaufen! Es kauft ja so gut wie niemand etwas bei mir. Alle Leute gehen in die großen Kaufhäuser in der Stadt!"


Für Hans und Liese war das eine böse Überraschung. Mit langen Gesichtern verließen sie den Laden. "Man müsste halt dafür sorgen, dass das Christkind hierher kommt!" meinte Hans schließlich. Liese nickte. "Ja, aber wie?" Ihr fiel nichts ein. Auch Hans fiel nichts ein. So


gingen sie niedergeschlagen nach  Hause.


In der folgenden Nacht träumte dann Liese von einem riesengroßen  Schneemann; der spazierte durch die Stadt, und alle Leute drehten sich nach ihm um. Da wusste Liese am nächsten Morgen, wie man dafür sorgen konnte, dass das Christkind zu Fräulein Holzapfel kam. Schon vormittags machte sie sich mit Hans daran, vor dem Spielzeugladen einen


 Schneemann zu bauen. Als der aber fertig dastand war Liese nicht zufrieden mit ihm. Sie sagte: "Er ist viel zu klein, als dass das Christkind Lust kriegen könnte, ihn anzugucken! Er muss noch viel größer werden!"


Liese ließ sich deshalb von Fräulein Holzapfel einen  Stuhl, damit sie an dem  Schneemann höher hinaufreichte. Eine Viertelstunde später kamen dann zufällig drei



Anstreicherlehrlinge mit einer  Leiter vorbei. Als die hörten, um was es ging, halfen sie



tüchtig mit. Da war der  Schneemann schon bald vier Meter hoch. Doch in Lieses Augen war er immer noch zu klein. "Er muss noch größer werden!" sagte sie. Mittlerweile hatten sich auch eine Schar Buben und einige Männer eingefunden und halfen



mit, den großen  Schneemann zu bauen. Einer von den Männern war mit dem


Hauptmann der städtischen Feuerwehr befreundet; mit dem  telefonierte er jetzt vom nächsten Telefonhäuschen aus. Da kam wenig später mit lautem "Tatü! Tatü!" ein großes


rotes  Feuerwehrauto angesaust. Die Feuerwehrmänner fuhren die lange, lange


 Leiter aus und halfen nun ebenfalls beim Bau des  Schneemannes mit. Da stand zwei Stunden später vor dem Schaufenster von Fräulein Holzapfel ein

wunderschöner  Schneemann; der war fast zehn Meter hoch. Er trug als  Hut eine umgestülpte Waschbütte auf dem Kopf, als Augen hatte er zwei Briketts und als Nase

hatte er eine große  Karotte im Gesicht. Einen so riesengroßen, herrlichen  Schneemann hatte man bis dahin noch nie in der Stadt gesehen. Im Nu war der Karolinenplatz schwarz vor lauter Menschen, die ihn sich anguckten.


Und jeden Tag kamen andere Leute und sahen sich den  Schneemann an. Und weil sie nun schon einmal da waren, gingen viele in den Spielzeuginnenladen von Fräulein Holzapfel hinein und kauften Weihnachtsgeschenke. Offensichtlich ließ sich auch das Christkind von dem


riesengroßen  Schneemann anlocken und kaufte bei Fräulein Holzapfel ein. Am Heiligen Abend war der Spielzeuginnenladen jedenfalls restlos ausverkauft! Alle Regale waren leer!

Hans und Liese aber fanden an diesem Heiligen Abend unterm  Weihnachtsbaum nicht nur die gewünschte

 Puppe und das  Segelschiff,

sondern auch die  Puppenküche und die  Eisenbahn, die sie auf den ersten

 Wunschzettel geschrieben hatten. Da waren sie ganz fassungslos; sie dachten sich: "So brav, dass wir das verdient hätten, sind wir ja nun wirklich nicht gewesen!"

Daß ihnen nicht das Christkind, sondern Fräulein Holzapfel die  Puppe und das

 Segelschiff geschenkt hatte, aus Dankbarkeit für ihre Hilfe, haben Hans und Liese nie erfahren. Bis heute nicht.